

ZWEITER SONNTAG
VOR DER PASSIONSZEIT –
SEXAGESIMÄ

Spruch der Woche Hebräer 3,15

Heute, wenn ihr seine Stimme hört,
so verstockt eure Herzen nicht.

Psalm 119 B

- 89 **H**ERR, dein Wort bleibt ewiglich,
so weit der Himmel reicht; *
- 90 deine Wahrheit währet für und für.
Du hast die Erde fest gegründet, *
und sie bleibt stehen.
- 91 Nach deinen Ordnungen bestehen sie bis heute; *
denn es muss dir alles dienen.
- 92 Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, *
so wäre ich vergangen in meinem Elend.
- 103 Dein Wort ist meinem Munde *
süßer als Honig.
- 104 Dein Wort macht mich klug; *
darum hasse ich alle falschen Wege.
- 105 Dein Wort ist meines Fußes Leuchte *
und ein Licht auf meinem Wege.
- 116 Erhalte mich nach deinem Wort, dass ich lebe, *
und lass mich nicht zuschanden werden
in meiner Hoffnung. ¶

V Lesung aus dem Alten Testament
im Buch des Propheten Jesaja im 55. Kapitel

- 6 ¶ Suchet den HERRN, solange er zu finden ist;
ruft ihn an, solange er nahe ist.
- 7 Der Gottlose lasse von seinem Wege
und der Übeltäter von seinen Gedanken
und bekehre sich zum HERRN,
so wird er sich seiner erbarmen,
und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. ¶ →

8 Denn:]]

MEINE GEDANKEN sind nicht eure Gedanken,
und eure Wege sind nicht meine Wege,
spricht der HERR,

9 sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde,
so sind auch meine Wege höher als eure Wege
und meine Gedanken als eure Gedanken.

10 Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt
und nicht wieder dahin zurückkehrt,
sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar
und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen
und Brot zu essen,

11 so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein:
Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen,
sondern wird tun, was mir gefällt,
und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

12 Denn ihr sollt in Freuden ausziehen
und im Frieden geleitet werden. ¶

IV Epistel im Brief an die Hebräer im 4. Kapitel

12 **D**AS WORT GOTTES ist lebendig und kräftig
und schärfer als jedes zweischneidige Schwert
und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist,
auch Mark und Bein,
und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

13 Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen,
sondern es ist alles bloß und aufgedeckt
vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen. ¶

Lieder der Woche

Herr, für dein Wort sei hoch gepreist EG 196

Gott hat das erste Wort EG 199

Halleluja Psalm 119, 105

Halleluja.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte *
und ein Licht auf meinem Wege.

Halleluja.

III **Evangelium bei Lukas im 8. Kapitel**

- ⁴ **A**LS EINE GROSSE MENGE beieinander war
und sie aus jeder Stadt zu Jesus eilten,
sprach er durch ein Gleichnis:
- ⁵ Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen.
Und indem er säte, fiel einiges an den Weg
und wurde zertreten,
und die Vögel unter dem Himmel fraßen 's auf.
- ⁶ Und anderes fiel auf den Fels;
und als es aufging, verdorrte es,
weil es keine Feuchtigkeit hatte.
- ⁷ Und anderes fiel mitten unter die Dornen;
und die Dornen gingen mit auf und erstickten 's.
- ⁸ Und anderes fiel auf das gute Land;
und es ging auf und trug hundertfach Frucht.
Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! ¶
- ⁹ ¶ Es fragten ihn aber seine Jünger,
was dies Gleichnis bedeute.
- ¹⁰ Er aber sprach:
Euch ist 's gegeben,
zu wissen die Geheimnisse des Reiches Gottes,
den andern aber ist 's gegeben in Gleichnissen,
dass sie es sehen und doch nicht sehen
und hören und nicht verstehen. ¶
- ¹¹ Das ist aber das Gleichnis:
Der Same ist das Wort Gottes.
- ¹² Die aber an dem Weg, das sind die, die es hören;
danach kommt der Teufel
und nimmt das Wort von ihrem Herzen,
damit sie nicht glauben und selig werden.
- ¹³ Die aber auf dem Fels sind die:
Wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an.
Sie haben aber keine Wurzel;
eine Zeit lang glauben sie,
und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. →

- 14 Was aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören
und gehen hin und ersticken unter den Sorgen,
dem Reichtum und den Freuden des Lebens
und bringen keine Frucht zur Reife.
- 15 Das aber auf dem guten Land sind die,
die das Wort hören und behalten
in einem feinen, guten Herzen
und bringen Frucht in Geduld. ¶

Predigttexte

I Apostelgeschichte 16, 9-15

- 9 **P**AULUS sah eine Erscheinung bei Nacht:
Ein Mann aus Makedonien stand da und bat ihn:
Komm herüber nach Makedonien und hilf uns!
- 10 Als er aber die Erscheinung gesehen hatte,
da suchten wir sogleich nach Makedonien zu reisen,
gewiss, dass uns Gott dahin berufen hatte,
ihnen das Evangelium zu predigen. ¶
- 11 Da fuhren wir von Troas ab
und kamen geradewegs nach Samothrake,
am nächsten Tag nach Neapolis
- 12 und von da nach Philippi,
das ist eine Stadt des ersten Bezirks von Makedonien,
eine römische Kolonie.
Wir blieben aber einige Tage in dieser Stadt. ¶
- 13 Am Sabbattag gingen wir hinaus vor das Stadttor an den Fluss,
wo wir dachten, dass man zu beten pflegte,
und wir setzten uns
und redeten mit den Frauen, die dort zusammenkamen.
- 14 Und eine Frau mit Namen Lydia,
eine Purpurchändlerin aus der Stadt Thyatira,
eine Gottesfürchtige, hörte zu;
der tat der Herr das Herz auf,
sodass sie darauf achthatte, was von Paulus geredet wurde.
- 15 Als sie aber mit ihrem Hause getauft war,
bat sie uns und sprach: →

Wenn ihr anerkennt, dass ich an den Herrn glaube,
so kommt in mein Haus und bleibt da.

Und sie nötigte uns. ¶

II Hesekiel 2, 1-5 (6-7) 8-10; 3, 1-3

¹ DER HERR sprach zu mir: Du Menschenkind,
stelle dich auf deine Füße, so will ich mit dir reden.

² Und als er so mit mir redete,
kam der Geist in mich und stellte mich auf meine Füße,
und ich hörte dem zu, der mit mir redete. ¶

³ Und er sprach zu mir: Du Menschenkind,
ich sende dich zu den abtrünnigen Israeliten
und zu den Völkern, die von mir abtrünnig geworden sind.
Sie und ihre Väter haben sich bis auf diesen heutigen Tag
gegen mich aufgelehnt.

⁴ Und die Kinder, zu denen ich dich sende,
haben harte Köpfe und verstockte Herzen.
Zu denen sollst du sagen: »So spricht Gott der HERR!«

⁵ Sie gehorchen oder lassen es
– denn sie sind ein Haus des Widerspruchs –,
dennoch sollen sie wissen,
dass ein Prophet unter ihnen gewesen ist. ¶

⁶ ¶ Und du, Menschenkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten
noch vor ihren Worten fürchten.

Es sind wohl widerspenstige und stachlige Dornen um dich,
und du wohnst unter Skorpionen;

aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten
und dich vor ihrem Angesicht nicht entsetzen
– denn sie sind ein Haus des Widerspruchs –,

⁷ sondern du sollst ihnen meine Worte sagen,
sie gehorchen oder lassen es;
denn sie sind ein Haus des Widerspruchs. ¶ →

⁸ **A**BER DU, Menschenkind, höre, was ich dir sage,
und widersprich nicht wie das Haus des Widerspruchs.
Tu deinen Mund auf und iss, was ich dir geben werde.

⁹ Und ich sah,
und siehe, da war eine Hand gegen mich ausgestreckt,
die hielt eine Schriftrolle.

¹⁰ Die breitete sie aus vor mir,
und sie war außen und innen beschrieben,
und darin stand geschrieben Klage, Ach und Weh. ¶

^{3,1} Und er sprach zu mir: Du Menschenkind,
iss, was du vor dir hast!
Iss diese Schriftrolle und geh hin und rede zum Hause Israel!

² Da tat ich meinen Mund auf und er gab mir die Rolle zu essen

³ und sprach zu mir: Du Menschenkind,
gib deinem Bauch zu essen
und fülle dein Inneres mit dieser Schriftrolle,
die ich dir gebe.

Da aß ich sie,
und sie war in meinem Munde so süß wie Honig. ¶

VI Markus 4, 26-29

²⁶ **J**ESUS SPRACH:
Mit dem Reich Gottes ist es so,
wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft
und schläft und steht auf, Nacht und Tag;
und der Same geht auf und wächst – er weiß nicht wie.

²⁸ Von selbst bringt die Erde Frucht,
zuerst den Halm, danach die Ähre,
danach den vollen Weizen in der Ähre.

²⁹ Wenn aber die Frucht reif ist,
so schickt er alsbald die Sichel hin;
denn die Ernte ist da. ¶

Weitere Texte

Weisheit 6, 13-17

Matthäus 13, 31-33 (34-35)

Galater 1, 6-10

Spruch Hebr 3,15
Psalm Ps 119,89-92.103-105.116
Lieder EG 196, EG 199
Halleluja Ps 119,105

I Apg 16,9-15
 II Hes 2,1-5(6-7)8-10; 3,1-3
 III Lk 8,4-8(9-15) EV
 IV Hebr 4,12-13 EP
 V Jes 55,(6-7)8-12a AT
 VI Mk 4,26-29

Weish 6,13-17
 Mt 13,31-33(34-35)
 Gal 1,6-10

Dieser Sonntag entfällt in den Jahren, in denen Ostern vor dem 31. 3. (in Schaltjahren vor dem 30. 3.) gefeiert wird.

Text

Wie reagieren Menschen auf Gottes Wort? Diese Frage stellte sich bereits, als Jesus mit großem Zulauf predigte. Im Sämänn-Gleichnis des *Evangeliums* (Lk 8) ist von vier verschiedenen Personengruppen die Rede, die sich alle unterschiedlich dazu verhalten. Nur die vierte erweist sich als ›gutes Land‹, weil sie Gottes Wort hört, es behält und damit Frucht bringt. *Psalm 119* schildert dazu die Binnensicht: Der Psalmbeter jubelt darüber, wie ihn Gottes Wort anspricht und zum beglückenden Ereignis wird, denn Gottes Weisung – so kann man das missverständliche Wort ›Gesetz‹ auch übersetzen – gibt ihm tiefen Trost und klugen Rat. Dagegen klingt die *Epistel* (Hebr 4) fast verstörend. Hier begegnet Gottes Wort als Widerspruch. Es deckt auf, stellt in Frage

und klärt. Unbequem und schneidend schärft es den Blick auf mich selbst und meine Lebenswirklichkeit. Es wirkt auf chirurgische Weise heilsam, denn es befreit mich aus meiner engen Sicht der Dinge und von der Meinung derer, die mich nur bestätigen. Darum zielt der *Spruch der Woche* (Hebr 3,15) auf das Herz, wenn er dazu auffordert, sich Gottes Wort zu stellen; denn im Herzen wohnen nach biblischer Sicht Erkennen und Wollen.

Doch beides ist begrenzt. ›Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zum ihm kommen kann‹, beginnt die Erklärung zum dritten Glaubensartikel in Luthers *Kleinem Katechismus*. Erst Gottes Geist lässt mich zum guten Land werden. Und so bittet die Gemeinde im *Lied der Woche* ›Herr, für dein Wort sei hoch gepreist‹ (EG 196) Gott um Hilfe, sein Wort recht zu erfassen. Das Gleichnis wird damit zu meiner Geschichte. Auch das Lied ›Gott hat das erste Wort‹ (EG 199) unterstreicht, dass Gottes Wort nicht einfach ein Text in einem heiligen Buch ist, sondern ein Beziehungsgeschehen zwischen Gott und seinen geliebten Menschen: ›Er wird es neu uns sagen‹ (Str. 4). Mit der *alttestamentlichen Lesung* gesprochen: Gottes Wort wird ›nicht wieder leer zurückkommen‹ (Jes 55,11), sei es auch noch so fremd. Manche werden diesen Text von Beerdigungen kennen und von dort besonders den Vers: ›Meine Gedanken sind nicht eure

Gedanken« im Ohr haben. Im Kontext dieses Sonntags tritt dagegen die Verheißung in den Vordergrund: Gottes Wort gelingt, wozu es gesandt ist.

Kontext

Glauben gilt heutzutage als Privatsache. Öffentliche Verkündigung und die Erinnerung an jüdisch-christliche Traditionen wie das Feiertagsgebot stoßen auf Kritik. Der Forderung, sich als religiöser Mensch in geschlossene Räume zurückzuziehen, entspricht der allgemeine Trend, sich persönlich abzuschotten. Besonders junge Leute tauchen per Kopfhörer in eine andere Welt ab, tauschen ihre Identität gegen Figuren aus Fantasy-Spielen und leben dort ein vermeintlich besseres Leben. Immer mehr Menschen aller Generationen bewegen sich über die sozialen Netzwerke in »Meinungsblasen«, die ihre eigenen Überzeugungen bestätigen – oftmals weit entfernt von Tatsachen und Fakten. Dies erscheint wie eine moderne Form des *incurvatus in se ipsum*, des In-sich-selbst-Verkrümmtseins – so beschrieb Martin Luther wie schon Augustinus den unerlösten Menschen. Gottes Wort befreit aus dieser Verkrümmung. Doch wie wird es gehört und ernstgenommen?

Der kulturelle Wort-Ort ist das Theater. Kritische Autoren wollen mit geschliffenen Worten den Blick auf die Gegenwart schärfen und zu Engagement und Veränderung animieren. Es wundert nicht, dass dort in jüngerer Zeit das Interesse an biblischen Stoffen zu wachsen scheint. Weil

Autoren, Intendanten und Regisseure als religiös unverdächtig gelten, können ihre Inszenierungen auf »fremder« Bühne dazu beitragen, das Interesse an Gottes Wort zu wecken.

Gestaltung

Es könnte reizvoll sein, den Gottesdienst – sofern ein benachbartes Theater ein geeignetes Stück auf dem Spielplan hat – mit einem Theaterbesuch am Vorabend zu verbinden. Oder ein Schauspieler liest eine der Lesungen. Der ungewohnte Klang seines Vortrags wird die Gemeinde auch bei bekannten Texten wie dem Gleichnis vom Sämann aufhorchen lassen.

Einen neuen Zugang zu vertrauten biblischen Texten eröffnet zudem der gemeinsame Austausch, zum Beispiel in Form eines Bibliothlogs, der an diesem Sonntag die Predigt ersetzen könnte. Wenn die Gemeinde noch ungeübt darin ist, eigene Überzeugungen zu äußern, kann sie gebeten werden, vom Psalm spontan nur die Zeilen mitzusprechen, die sie heute besonders ansprechen. Diese Gebetsform fordert zur stillen Auseinandersetzung mit dem Text heraus und schenkt eine überraschende Gemeinschaftserfahrung.